

# Tiefste Gefühlswelten

Der Ansbacher Künstler Reiner Grunwald hat zu Weihnachten eine Madonna gemalt

ANSBACH - „Weihnachten bedeutet für mich eine wunderbare Zeit des Nachdenkens, der Stille und der Sehnsucht nach Frieden auf der Welt“, sagt der Ansbacher Künstler Reiner Grunwald. Auch wenn das Einlassen auf eine solche Stille und Besinnung „in dieser gerade schwierigen und bedrückenden Zeit Kraft erfordert“.

In den vergangenen Wochen hat sich Reiner Grunwald an ein für sein Werk eher untypisches Gemälde gemacht: an eine Madonna mit Jesuskind, weitgehend realistisch ausgeführt. Maria trägt ein blaues Gewand, in der Kunst traditionell ein Symbol für Treue und Transzendenz, und scheint durch den Betrachter hindurch zu blicken. Auch das Kind, kein Säugling, sondern ein etwa einjähriger Junge, schaut mit seinen großen Augen in eine unbekannte Ferne.

## Mystische Atmosphäre

Über die innige Szene hat Reiner Grunwald eine Art Patina gelegt – Kratzer, Spritzer, raue Flecken, als sei Farbe abgeblättert. „So wird das Bild bewegter, das vielleicht Statische wird etwas entfremdet und die Atmosphäre erscheint insgesamt mystischer“, erklärt der Künstler. „Letztendlich ist es ein Stilmittel, das in den meisten meiner Acrylbilder auftaucht. Bei meinen Aquarellen sind es die Flecken und Wasserverläufe, die diese Bildauflösung verur-



Die Gottesmutter im blauen Gewand mit dem Jesuskind: Inspiration waren dem Maler verschiedene Darstellungen alter Meister. Foto: Reiner Grunwald

sachen, und hier gestattet mir diese Vorgehensweise, freier und lockerer zu arbeiten.“

Für ihn als Maler seien „altmeisterliche Darstellungen biblischer Themen unübertroffen, ob sie nun technisch überzeugen oder tiefste Gefühlswelten evozieren“, schwärmt Reiner Grunwald. „Selbst in einer Welt, die sich mehr denn je vom Glauben abwendet, lenken diese genialen Malereien ihren Fokus auf das Wesentliche – auf den Menschen mit all seinen Gefühlsbereichen.“

## Verneigung vor alten Meistern

Um sich für seine Madonna inspirieren zu lassen, hat der Ansbacher Maler im Internet „unzählige Darstellungen“ der Maria mit Kind studiert, Werke bekannter und unbekannter, manchmal namenloser Künstler der Vergangenheit. So habe er schließlich einen Ausdruck für seine Gottesmutter gefunden: „Damit verbunden war ein wunderbarer Lernprozess. Die Aufgabe war eine Herausforderung, zu der es gehörte, eigene Grenzen zu erkennen und sich damit demütig vor den richtigen Meistern zu verneigen.“

Das Bild habe sich beim Malen immer weiter entwickelt. „Die Hand wurde vom Bauchgefühl geführt, ohne die reale Darstellung zu vernachlässigen“, erläutert Reiner Grunwald. „Zeitgleich ist noch eine modernere Version entstanden, die ich aber leider noch nicht abgeschlossen habe.“

LARA HAUSLEITNER